

Handte sich um ein Bombengeschäft, von dem sich die Familie Parma einen Gewinn von zwanzig Millionen versprache. Ich betrachtete den Bescheid des Kaisers und die Auskunft des Offiziers an Czernin. Dieser beauftragte mich nunmehr, den Kaiser zu bitten, die Aktion sofort einstellen zu lassen. Ich wählte die Form, dem Kaiser zu sagen, es bestünde der Verdacht, daß die Herzogin von Schwindlern mißbraucht werde: es scheine sich um eine Schiebung unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit zu handeln, wobei der Name der Herzogin benützt werde, um von vornherein vor jedem Nachfragen der Behörden gesichert zu sein. Ich hatte den Eindruck, daß dem Kaiser bei meiner Darstellung der Angelegenheit ein Stein vom Herzen falle, er dankte für die Warnung und sagte, er werde der Sache sofort nachgehen lassen. Als ich aber nach einigen Tagen wieder darauf zurückkam, erklärte der Kaiser, laut Auskunft der Herzogin trafen Czernins Befürchtungen nicht zu, es sei alles in bester Ordnung. Doch Czernin ließ nicht locker, kam nach Wien und erzählte dem Kaiser die Angelegenheit, wie sie sich laut der Auskunft jenes ungarischen Offiziers darstellte. Er hielt dem Kaiser die Gefahren vor, die entstünden, wenn bekannt würde, daß die nächsten Verwandten des Kaisers auf illegalem Wege Geschäfte machten, und verlangte einen sofortigen Auftrag, die Ladung des Schiffes zu beschlagnahmen. Der Kaiser, der den beruhigenden Versicherungen der Herzogin Glauben geschenkt hatte, war aufs höchste betroffen. Die Familie Parma aber hatte nun persönlich erfahren, wie un bequem dieser Czernin war, der allem nachging und über seinen Ungehorsam ein Auge zuzudrücken vermochte, und sie benutzte die sich durch die Briefaffäre bietende Gelegenheit, um sich selber rasch und endgültig zu erledigen.

Politische Meldungen.

Die Vertrauensformel für die Regierung. Ueber die Form, in der der Reichstag seine Zustimmung zu der Kabinetsbildung geben soll, scheint eine Verständigung erzielt zu sein. Es handelt sich um eine Erklärung, in der die Regierung ersucht wird, im Sinne ihrer programmatischen Darlegungen die Geschäfte zu führen. Dieser Entschliebung werden voraussichtlich sowohl die Sozialdemokraten als auch die Deutschnationalen zustimmen, jedoch die Regierung bei der ersten Abstimmung eine Vierfünftelmehrheit erhalten würde.

Stresemann Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten. Im Kabinettsauschuß wurde bei der Verteilung der Ausschüsse auf die Fraktionen beschlossen, daß die Deutsche Volkspartei den Vorsitzenden für den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten stellen solle, dessen Mitglieder übrigens von 14 auf 21 erhöht wurden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat für dieses Amt den Abg. Stresemann gewählt und als weitere Vertreter der Fraktion im Ausschuß bezw. als deren Stellvertreter bestimmt: die Abgeordneten Freyher v. Veroneer, Freyher v. Rheinbaben, Rippeler und Stinnes.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Savas meldet: Für die am 28. d. M. neubeginnenden deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen sind die französischen Delegierten vom Ministerrat instruiert worden, die Wiederaufnahme der freien Handelsbeziehungen zu Deutschland von Garantien für die Erfüllung der wirtschaftlichen Verpflichtungen des Versailler Vertrags abhängig zu machen.

Nachgiebigkeit in der Entwaffnung. Daily Telegraph meldet aus London: Nach Erklärungen, die Lloyd George im Unterhause abgab, wird er seine weiteren Entschlüsse über die deutsche Entwaffnung von der persönlichen Anhängung der deutschen Gegengründe in Spa abhängig machen. Eine vorherige Entscheidung werde er auf keinen Fall mitmachen.

Die bayerischen Monarchisten. Die bayerische Königs- partei hielt anfangs in München eine Mitgliederversammlung ab, in der u. a. auch der in manchen Kreisen bestehende Wunsch, den früheren Kronprinzen als bayerischen Staatspräsidenten in Vorschlag zu bringen, erörtert wurde. Bemerkenswert war die Mitteilung Mayer-Heyns, daß Dr. Helm der bayerischen Königs- partei freundlich gegenüberstehe, jedoch mit dem Vorbehalt, daß er eine abwartende Haltung einnehme, bis wieder einmal stabile und geordnete Verhältnisse in Bayern beständen und die Wiedererrichtung der Monarchie in Betracht gezogen werden könne.

Die gebührende Antwort. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der verfassunggebenden Versammlung des Freistaates Danzig hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, der verfassunggebenden Versammlung die Ablehnung des polnischen Entwurfes eines Staatsvertrages mit dem Freistaate Danzig in Vorschlag zu bringen.

Intervention des Völkerbundes im russisch-polnischen Streit. Die Times melden aus Warschau, daß dort ein Bericht eingetroffen sei, der Völkerbund beabsichtige, in der polnisch-russischen Frage zu intervenieren. Dieser Schritt würde in Polen mit Freuden begrüßt werden, da die Abgesprochene Mehrheit der Bevölkerung den Frieden herbeiführe, wenn er auf ehrenvolle Weise erreichbar sei.

Keine amerikanischen Kohlen für Europa. Der New Yorker Korrespondent der Times meldet: Die amerikanische Staats- handelskommission hat eine Verfügung erlassen, welche in ihrer Wirkung auf ein Verbot der Kohlenausfuhr nach Europa hinauskommt. In der Verfügung wird bestimmt, daß die Staaten von Neu-England ein Vorkaufsrecht auf Kohle haben. Man erwartet aber, daß die Verfügung noch Änderungen erfahren wird.

Verband der Ortskrankenkassen im Freistaat Sachsen.

Am Montag wurde in Rittau in Anwesenheit von etwa 400 Delegierten die Jahresversammlung des Verbandes der sächsischen Ortskrankenkassen durch den Vorsitzenden, Präsidenten der Volkskammer Frähdorf, eröffnet. Die Mittelbesprechung hat sich auf

1188 000 gesteigert. Die Kratzfrage, über die Präsident Frähdorf berichtete, rief eine lange Aussprache hervor. Präsident Frähdorf führte aus: Es verzage keine Tagung der Kassen, ohne daß die Kratzfrage behandelt werden müßte. Es sei festgestellt, daß die Krätze grund- und rechtlos ihren Vertrag mit den Kassen gebrochen, indem sie ihre Tätigkeit eingestellt hätten. Er habe nicht die Absicht, neues Öl ins Feuer zu gießen, müsse aber das Wohl der Kassen und ihrer Mitglieder gegenüber den überspannten Verzeheforderungen vertreten. Die Kassen müßten es ablehnen, den Verzeher ein Einkommen zu garantieren, das könne höchstens Aufgabe des Staates oder des Reiches sein. Durch Schiedspruch des Arbeitsministeriums sei dann das Verzeheonorar auf 3 und 4 Mark rückwirkend vom 1. April 1920 ab festgelegt worden, und die Verhandlungen zwischen Verzeher und Krankenkassen, denen auch Unparteiische beigezogen hätten, hätten schließlich eine Einigung hierüber zustande gebracht. Auch in der Frage der freien Arztwahl sei ein Ausgleich geschaffen worden. Sehr bedauerlich sei es, daß man den Kassen bei der Vertretung ihrer Rechte in den Städten gefallen sei und das habe der Vorsitzende der Chemnitzer Ortskrankenkasse, Syndikus Roßbach, getan. Er sei zum Führer des sächsischen Verzeherverbandes, Sanitätsrat Dr. Hartmann, gegangen, und habe mit den Verzeher gegen ihn (Frähdorf) gemeinsame Sache gemacht und erklärt, daß eine große Anzahl von sächsischen Krankenkassen nicht die Ansichten des Verbandsvorsitzenden teile. Die weiteren Verhandlungen in Berlin hätten aber für die Verzeher keine wesentlichen Zugeständnisse gebracht. Unter diesen Bestimmungen solle nun am 1. Juli die gemeinsame Tätigkeit wieder aufgenommen werden. Mit den neuen Honoraren müsse man sich nun eben abfinden. Sie hätten bis Ende dieses Jahres Geltung, aber die Verzeher irren sich, wenn sie glauben, daß sie dann erhöht werden sollten. Es sei vielmehr noch fraglich, ob die Kassen überhaupt die Verpflichtungen im nächsten Punkte, die ihnen auferlegt worden seien. — In der freien Aussprache über diesen Punkt ergriff zunächst Pollender (Leipzig) das Wort, der im wesentlichen mit den vom Verzeher geäußerten Ansichten übereinstimme, sich aber gar nicht mit dem Ergebnis der Verhandlungen am 21. Juni einverstanden erklärte, sondern auf die schweren Lasten und Gefahren hinwies, die den Krankenkassen auferlegt worden seien. — Syndikus Roßbach (Chemnitz) verteidigt sich gegen die Angriffe Frähdorfs. Er meinte, daß in Chemnitz schon seit längerer Zeit die freie Arztwahl eingeführt sei und daß die Kassen damit am besten und billigsten fahren, besonders wenn sie durch eine strenge und sachgemäße Kontrolle der Verzeher unterstützt würden. Frähdorf sei aber von jeher ein scharfer Gegner der freien Arztwahl gewesen und habe sich damit allerdings zu den Ansichten verschiedener Krankenkassen in Widerspruch gestellt. — Schließlich wurde von der Versammlung gegen 6 Stimmen ein Antrag Pollenders angenommen, in dem die Auffassung des Präsidenten Frähdorf von der Kratzfrage gebilligt wurde.

Siehe Deine Grenz-Spende für die Volksabstimmung dem Deutschen Schutzbund Anstaltsleiter Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Von Stadt und Land.

Aue, 30. Juni 1920.

Personalien vom Amtsgericht Aue. Nach einer Verfügung des Justizministeriums haben die Beamten des hiesigen Amtsgerichts künftig folgende Funktionen zu führen: Der Gerichtsvorstand Oberamtsrichter Richter die Bezeichnung Amtsgerichtsdirektor, Amtsrichter Dr. Bellmann die Bezeichnung Amtsgerichtsrat, die Gerichtsekretäre Wünsch, Martin und Rehler die Bezeichnung Oberjustizsekretär, Gerichtswachmeister Wolf die Dienstbezeichnung Gefängnisinspektor und Gerichtsdiener Klotz die Bezeichnung Justizwachtmeister. Der Oberjustizsekretär Klotz ist unter dem 1. Juli an das Amtsgericht Bernstadt versetzt worden. Angestellt ist mit Wirkung vom 1. Juli ab der Militärärzter Woddek als Justizassistent.

Neue Dienstbezeichnungen bei der Justiz. Nach einer Verordnung des Justizministeriums haben die Beamten der sächsischen Justizbehörden (worauf die vorstehende Meldung z. Z. zurückzuführen ist. D. Red.) künftig neue Dienstbezeichnungen zu führen. Hierbei wird auf die Gruppierung in der Beförderungsordnung Bezug genommen. Es heißen von jetzt ab die Gerichtsdienner = Justizwachtmeister, die Gefangenenaufseher = Gefangenenwachtmeister, die Beamten der Gruppe V (Expeditoren usw.) = Justizsekretäre, die Beamten der Gruppe VI (Aktuare usw.) = Justizassistenten, die Beamten der Gruppe VII (Sekretäre) = Oberjustizsekretäre, die Beamten der Gruppe VIII (Kondanten, Obersekretäre usw.) = Rechnungsbegw., Kassenspektoren, die Beamten der Gruppe IX (Bureauinspektoren usw.) = Justizamtmänner, die Beamten der Gruppe X (Land- und Amtsrichter, Staatsanwälte) je nach der Behörde, bei der sie beschäftigt sind, Landgerichts-, Amtsgerichts- oder Staatsanwaltschafts-Räte. Inwieweit neben der neuen Dienstbezeichnung noch die früheren als Auszeichnung verliehenen Titel weiter geführt werden können, wird durch besondere Verordnung bestimmt werden.

Die neuen Gebührensätze für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr. Vom 1. Juli ab beträgt die Telegraphengebühr bei gewöhnlichen Telegrammen 20 Pfennig für jedes Wort, mindestens 2 Mark, bei Pressetelegrammen die Hälfte dieser Gebühren. Für dringende Telegramme wird die Wortgebühr dreifach berechnet. Innerhalb Deutschlands kann der Absender die Weiterbeförderung durch Elbboten — Ap. — ohne Rücksicht auf die Entfernungen mit 2 Mark

für jedes Telegramm vorausbezahlen. Eine Quittung für entrichtete Gebühren wird gegen Zahlung von 50 Pfg. für die Mitnahme der Telegramme durch die Telegraphenboten und die Landbriefträger wird eine Zuschlagsgebühr von 30 Pfg. für jedes Telegramm erhoben.

Erzgebirgsvereins-Zusammenkunft. Die Spiegelwaldhöhe sah am Sonnabend und Sonntag, trotz teilweise recht ungünstiger Witterung, zahlreiche Gäste, denn in der Wirtschaft und ihrer Umgebung beging der Erzgebirgsverein Spiegelwald, begrüßt im Auftrage des Hauptvereins durch Pfarrer Böcher aus Zwönitz, sein 40jähriges Bestehen, und eine Gruppenversammlung von Zweigvereinen, unter denen auch Aue vertreten war, besprach insbesondere, freilich vom Regen arg gestört, die Frage des Jugendwanderns und der Jugendherbergen sowie die regelmäßige Veranstaltung von Bezirksversammlungen. Der Spiegelwaldturm, ein schönes Wandergiel, ist jetzt bekanntlich ebenso Eigentum des Erzgebirgshauptvereins wie die Berghäuser auf dem Fichtel- und Auersberge. Für alle drei hat der Verein das Erbbaurecht auf 60 Jahre erworben.

Die neuen Einkommensteuermarken, mit deren Kleben wir uns nun vertraut machen müssen, stellen in künstlerischer Hinsicht wohl alles in den Schatten, was uns an Marken geboten worden ist. Die Strahlen, Adler und Ranken im Fond, die Zahlenschriften, die Typen des auf jeder Marke befindlichen Wortes Einkommensteuer, z. B. in gebogener Form, die Farbengebung — all das ist von einer Art bei uns noch seltenen Abgeschlossenheit, fast größer als die längst eingeführten Marken für Dienstbriefe. Der Reichskunstwart ist mit dieser Frage, die zweifellos in sein Ressort gehört, nicht befaßt worden. Und dabei wäre es nicht gerade schwer gewesen, bei der verhältnismäßig einfachen Aufgabe die bittere Pille dieses Steuerabzuges durch solche Sünden gegen den Geschmack nicht noch mehr zu verfeinern.

Der sächsische Verkehrsverband mit dem Vorort Leipzig dem die meisten sächsischen Gemeinde- und Kurverwaltungen, sowie die Verkehrs-, Gebirgs- und Wandervereine Sachsens und seiner Umgebung angeschlossen sind, wird seine diesmalige Hauptversammlung Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. Juli in Annaberg abhalten. Seinen Bestrebungen entsprechend, den gesamten Verkehr in allen seinen Formen mit allen Mitteln kraftvoll zu heben, wird auf dieser Tagung über die Lösung der unsere Zeit beherrschenden Verkehrsschwierigkeiten beraten werden.

Lebensmittel für Aue am Donnerstag, den 1. Juli: Auf die rote Warenkarte, Abschnitt T, 125 Gramm Kolo-sekt zum Preise von 4.60 Mark.

Herabsetzung des Margarinepreises. Der Abgabepreis für Margarine durch den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette ist vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Juli 1920 ab von 21 auf 16 Mark pro Kilo herabgesetzt worden.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Abschiedsabend Bert Astrons. Man weiß nicht, worüber man mehr staunen soll, ob über die an das Wunderbare grenzenden Experimente des jungen Wiener Mediziners oder über die Tatsache, daß es ihm gelungen war, auch noch an seinem dritten Vortragabend ein so volles Haus zu erzielen. Trotz des heißen Sommerabends und Bert Astrons sprach wieder wie an den vorhergehenden Abenden schnell, flüssig, elegant. Kurz zusammenfassend wiederholte er das bereits gelesene über Telepathie, Suggestion, Hypnose und erläuterte es noch einmal an einigen gutgelungenen Experimenten. Besonders Interesse fand das Thema Hypnose und Pollekt, worüber Bert Astron die Behauptung aufstellte, daß es einem geschickten Hypnotiseur möglich ist, einen Menschen bereit unter seinen Willen zu zwingen, daß er in der Hypnose selbst ein schweres Verbrechen begeht. Auch für diese Behauptung suchte Bert Astron auf wissenschaftlicher Grundlage den Beweis zu führen. Dann zeigte er an einem amüsanten Beispiel, wie leicht sich das Publikum täuschen läßt und ging dann in seiner raschen impulsiven Art wieder auf das Gebiet der hohen Wissenschaft über. Ein auf aufregender Basis aufgebautes Experiment der vollkommenen Katalepie, das er an sich selbst ausführte, fand gleichwohl Interesse und große Bewunderung. Das gleiche war auch bei dem wunderbar fein und empfindsam ausgeführten Tanz der Traumbärerin Martha Böll der Fall. Die Tänzerin stand vollständig im Banne Bert Astrons. Dieser will mit seinen Vorträgen nicht schaffen in Gebieten, die noch dunkel und unnatürlich erscheinen und doch so klar und natürlich sind. Er spart über alle Mühen, verachtet die Geister und wagt vor den Bewusstlosen, die die Anwesenheit großer Teile des Publikums zu betrieblischen Schwindeln ausnützen.

Zwickau, 29. Juni. Folgenscherer Vert. e. n. s. r. Heute vormittag stürzte bei der Erzgebirgs-Steinsohlenbaugesellschaft in Schemedewitz, die einen neuen Röhrenturm aufzuführen läßt, plötzlich die Rüstung dieses Turmes zusammen und riß die daran beschäftigten Arbeiter mit in die Tiefe. Zwei von ihnen waren sofort tot, zwei andere wurden sehr schwer und vier leichter verletzt.

Elsterberg i. V., 29. Juni. Ein Raubüberfall wurde am Sonnabend nachmittag auf der Elsterberger Straße auf eine aus Schönbach kommende Wirtshäuserin verübt. Trotz heftiger Gegenwehr hat der Verbrecher seinem Opfer eine schwarzlederne Handtasche mit 800 M. Bargeld und zwei helle Damenblusen, sowie eine Monatskarte geraubt.

Hausen, 29. Juni. Raubmord. Am Sonntag ist im Walde bei Tiefenbrunn der 18 Jahre alte Wirtschaftsgeselle Kurt Hummel aus Lauterbach bei Oelsnitz tot aufgefunden worden. Ihm und sonstige Verletzungen des Toten und ein Betrag von 7000 M., um Vieh einzukaufen, fehlten. Durch die Sektion wurde festgestellt, daß der junge Mensch durch drei Schüsse in den Kopf getötet worden ist. Ein 17 Jahre alter Waldarbeiter aus Tiefenbrunn ist an das Gericht in Oelsnitz eingeliefert worden.

Erzmitzschau, 29. Juni. Eine Kiesen-Schokoladenspende ist unserer Stadt zuteil geworden durch die deutsch-amerikanische Vereinigung Quarter-Collection in New York. Die sächsische Spende soll unseren zwei bis sechsährigen zugute kommen, soweit deren Eltern nicht über 12000 M. Jahresinkommen haben.

Neu-Gersdorf, 29. Juni. Schweres Gewitter. Gestern abend ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder. Die Hagelschloßen zertrümmerten Hunderte von Feinsterscheiben; die Ernte wurde stellenweise vernichtet.